

# Die Funktionsgesellschaft

Die Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie (DGFDT) stellt sich vor



Zu den besonders mitgliederstarken Organisationen der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde gehört mit weit über 1200 Mitgliedern die DGFDT. Damit ist sie weltweit eine der größten Fachgesellschaften für Funktionslehre. Sie wurde 1968 als „Arbeitsgemeinschaft für Funktionsdiagnostik (AGF)“ gegründet und in Anlehnung an internationale Richtlinien im Januar 2006 umbenannt in „Deutsche Gesellschaft für Funktionsdiagnostik und -therapie“.

Sie ist innerhalb der DGZMK die ausgewiesene wissenschaftliche Fachgesellschaft für die Erforschung funktioneller Zusammenhänge des craniomandibulären und craniocervicalen Systems sowie deren Wechselwirkung mit anderen Körpersegmenten. Dabei beschäftigt sich die DGFDT mit den Grundlagen, der Prävention, der Diagnostik und der funktionellen Rehabilitation dysfunktioneller Zustände in diesem Bereich sowie deren interdisziplinären Therapien. Daneben fördert sie die internationale Zusammenarbeit und unterstützt intensiv den Austausch neuer Erkenntnisse zwischen Wissenschaft und Praxis. Seit 2010 steht Prof. Dr. *Karl-Heinz Utz* (Bonn) der Fachgesellschaft als Präsident vor.

Die Funktionsgesellschaft hält ihre Jahrestagung jährlich Mitte November

in Bad Homburg ab, bei der neue wissenschaftliche Erkenntnisse sowie aktuelle diagnostische und therapeutische Verfahren präsentiert werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Bedeutung für die praktische Anwendung. Spezielle Foren für Wissenschaft, Praxis, Physiotherapie und Kauphysiologie prägen den breit aufgestellten Charakter der Veranstaltung. Im Rahmen der Jahrestagung erfolgt auch die Verleihung des bedeutenden Alex-Motsch-Preises, der mit 5000 Euro dotiert ist und den wissenschaftlichen Nachwuchs auf dem Gebiet der Funktionslehre fördert. Die Jahrestagung bildet auch den würdigen Rahmen bei der Verleihung der Oskar-Bock-Medaille, mit der DGFDT-Mitglieder geehrt werden, die sich im historischen Kontext besondere Verdienste auf dem Gebiet der Funktionslehre erworben haben. Professor *Oskar Bock* († 1979) begründete in den 50er Jahren die erste Abteilung für „funktionelle Gebisslehre“ in Deutschland und war einer der Gründungsväter unserer Fachgesellschaft.

Für die zahnärztliche Weiterbildung hat der Vorstand der DGFDT (Abb. 1) in Zusammenarbeit mit der Akademie für Praxis und Wissenschaft (APW) der DGZMK ein „Curriculum Funktionslehre“ erarbeitet. Dieses ermöglicht Zahnärzten mit entsprechendem Interesse

und Engagement im Rahmen einer 140stündigen Weiterbildung eine qualifizierte Ergänzung ihres Wissens. Diese Weiterbildung wird durch eine Abschlussprüfung qualitativ abgesichert und zertifiziert. Zudem veranstaltet die DGFDT in Zusammenarbeit mit der APW im Rahmen des Continuum hochkarätige Fortbildungsveranstaltungen.

Zum Nachweis einer besonderen Qualifikation und Erfahrung auf dem Gebiet der funktionellen Erkrankungen verleiht die Funktionsgesellschaft seit 2005 den Titel eines „Spezialisten für Funktionsdiagnostik und -therapie“. Die Voraussetzungen hierfür sind bewusst hoch angesetzt, neben den Zertifikaten der Fortbildungsveranstaltungen sind auch umfangreiche Fallpräsentationen und ein Prüfungsgespräch Elemente des Qualifikationsnachweises.

Die DGFDT bietet für Patienten und Kollegen auf ihrer Homepage eine entsprechende Suchfunktion an, mit der die Spezialisten und die Absolventen des Curriculums gefunden werden können.

Durch Herausgabe wissenschaftlicher Stellungnahmen fasst die DGFDT zudem für alle Ratsuchenden den aktuellen Wissensstand in verständlicher Form zusammen. Diese Stellungnahmen geben interessierten Zahnärzten sowie Gutachtern eine Orientierung über den aktuellen Stand der wissenschaftlich abgesicherten Zahnheilkunde. Anlässlich der vom 14. bis 16. November 2013 in Bad Homburg v.d.H. stattfindenden 46. Jahrestagung mit dem Hauptthema „Bruxismus – Ursachen und Therapie“ wurde die entsprechende Stellungnahme zum Bruxismus unter der Leitung von Prof. Dr. *Olaf Bernhardt* (Greifswald) aktualisiert und neu verfasst.

Zusätzlich stehen die Stellungnahmen zu den Themen „Klinische Funktionsdiagnostik“, „Instrumentelle Funktionsdiagnostik“ und „Bildgebende Verfahren in der Funktionsdiagnostik“ vor einer Revision; die entsprechenden Arbeitsgruppen arbeiten mit Hochdruck



**Abbildung 1** Der Vorstand der DGFDT (v.l.n.r.): Prof. Dr. Karl-Heinz Utz, PD Dr. M. Oliver Ahlers, Dr. Matthias Lange, Prof. Dr. Peter Ottl.

(Abb. 1: DGFDT)

an einer wissenschaftlich fundierten und praxisnahen Umsetzung der komplexen Themen. Auf einer Klausurtagung des erweiterten Vorstandes der Funktionsgesellschaft im April 2013 in Hamburg wurden zudem weitere Maßnahmen beschlossen, um bestehende Informationsdefizite auf dem Gebiet der Funktionslehre zu reduzieren und damit die Qualität der zahnmedizinischen Versorgung in der Breite und in der Spitze zu verbessern.

Eine europaweite Besonderheit stellt die Fachzeitschrift „Journal of Craniomandibular Function (CMF)“ dar, die von Prof. Dr. *Wolfgang B. Freesmeyer* begründet wurde und allen Mitgliedern der Funktionsgesellschaft zur Verfügung steht. Unter der Leitung von Prof. Dr. *Alfons Hugger* (Düsseldorf) stellt sie viermal im Jahr peer-reviewed Artikel zu Themen der Funktion vor und hat sich auch international große Beachtung erworben, erkennbar an zunehmenden Zitierungen auch in anderen Fachzeitschriften.

In Vorbereitung auf das 50-jährige Jubiläum der Funktionsgesellschaft sammelt die DGfDT Fotos und Beiträge besonders aus der Zeit der AGF in den 70er Jahren und bittet die Kollegenschaft, Fotos und Dokumente aus dieser Zeit an Prof. *Hugger* (Düsseldorf) zu übersenden.

Dr. *Bruno Imhoff*,  
imhoff@dgfdt.de, www.dgfdt.de



<sup>b</sup>  
UNIVERSITÄT  
BERN

An der **Medizinischen Fakultät der Universität Bern** ist eine

## Open rank Professur in Gerodontologie an den Zahnmedizinischen Kliniken (zmk bern) verbunden mit der Leitung der Abteilung für Gerodontologie

auf den 1. August 2014 neu zu besetzen.

Die **Abteilung für Gerodontologie** wird an den **zmk bern** neu etabliert und wird integraler Bestandteil der neugeschaffenen **Klinik für Rekonstruktive Zahnmedizin** sein. Die Wunschkandidatin/der Wunschkandidat sollte insbesondere folgende Eigenschaften aufweisen: (1) Führungseigenschaften; (2) Nachweis einer aktiven, eigenständigen Forschungstätigkeit auf dem Gebiet der Gerodontologie und erfolgreichen Einwerbung von Drittmitteln; (3) Lehrerfahrung auf Vor- und Nachdiplomstufe; (4) klinische Erfahrung auf dem Gebiet der Gerodontologie, insbesondere auch der präventiven Gerodontologie; (5) Bereitschaft eine Kollaboration mit anderen Disziplinen des Kausystems und der Geriatrie zu realisieren; (6) nationaler/internationaler Bekanntheitsgrad in akademischen Kreisen der Gerodontologie.

Die gewählte Kandidatin/der gewählte Kandidat wird die Verantwortung für die Abteilung für Gerodontologie in Lehre, Forschung und Dienstleistung und wesentliche Aufgaben in der Leitung der Zahnmedizinischen Kliniken übernehmen müssen.

Im Rahmen der Massnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils innerhalb des Lehrkörpers der Fakultät werden insbesondere Kandidatinnen zur Bewerbung aufgefordert.

Nähere Auskünfte erhalten Sie beim Präsidenten der Wahlkommission, Prof. Dr. med. Marco Caversaccio, Direktor Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten (E-mail: marco.caversaccio@insel.ch).

Bewerbungen sind bis zum 18. Oktober 2013 dem Dekanat der Medizinischen Fakultät der Universität Bern elektronisch einzureichen (bewerbungen@meddek.unibe.ch). Angaben bezüglich verlangter Unterlagen finden Sie unter: [http://www.medizin.unibe.ch/content/akademische\\_laufbahn/vorgehen\\_bewerbungen/](http://www.medizin.unibe.ch/content/akademische_laufbahn/vorgehen_bewerbungen/).

.....  
Dekanat der Medizinischen Fakultät, Universität Bern,  
Murtenstrasse 11, CH-3010 Bern